

Das besondere Buch

Michael Haarmann/Johannes von Lüpke/Antje Menn (Hg.), **Momente der Begegnung**. Impulse für das christlich-jüdische Gespräch. Bertold Klappert zum 65. Geburtstag. foedus/Neukirchener Verlag, Wuppertal 2004. 383 Seiten.

Mit dem Stichwort *Begegnung* haben die Herausgeber einen charakteristischen Wesenszug der theologischen Arbeit Bertold Klapperts getroffen. In seinen Büchern und Aufsatzbänden hat Klappert stets darauf hingewiesen, in welch vielfältigem Dialog seine Arbeiten entstanden sind. Zahlreiche Autorinnen und Autoren haben das Stichwort *Begegnung* aufgegriffen und erzählen in kurzen, aber inhaltlich dichten Beiträgen von Momenten, in denen sich Begegnung, Beziehung, Gespräch ereignet haben. Manche dieser Ausführungen sind von persönlicher Offenheit, andere zeugen von tiefer qualifizierter Fachkenntnis, von Begegnungen von besonderer historischer Bedeutung an einem bestimmten Ort und von politischer Verantwortung. Manche Texte legen Zeugnis ab von erlebter Lerngemeinschaft und beschreiben diese als Geschenk. Trotz der tiefen Menschlichkeit, die aus manchen Beiträgen spricht, ist das alle miteinander verknüpfende Wort *Begegnung* nicht schlicht anthropologisch zu verstehen. Begegnung gewinnt vielmehr ihren eigentlichen Wert in ihrer theologischen Bedeutung dadurch, daß Gott selbst Menschen begegnet, daß er Platz nimmt unter den Menschen, nicht nur in der Vergangenheit, sondern auch heute und hier. Gott begegnet und schafft Begegnung, in der sein Handeln an den Menschen, sein Leben mit den Menschen und damit das Leben der Menschen mit Gott Gestalt gewinnt. Nicht die Biographie des Geehrten ist die Botschaft, sondern die Begegnung mit dem lebendigen Wort legt Zeugnis ab von dem Vertrauen, daß Gott gegenwärtig ist und handelt.

Die Vielfalt der Formen und Bezüge von Begegnung wird in diesem Buch deutlich. Erzählt wird von Begegnungen mit der Schrift, von biblischer Wegweisung und daraus gewonnener, oft widerspenstiger politisch-gesellschaftlicher Orientierung und vom jüdisch-christlichen Dialog. Ohne die konkrete Bezugnahme auf die jüdische Schrift und auf die Begegnung mit dem Judentum könnte Begegnung nicht in ihrem vollen Bedeutungsgehalt

erfaßt werden. In der Festschrift kommt das zur Sprache, was für Bertold Klappert zählt: verantwortliche christliche Theologie angesichts der Schoa und die Bedeutung von Umkehr und Erneuerung im Verhältnis von Theologie und Kirche zum erwählten jüdischen Volk.

Abgerundet wird das Buch mit zwei bemerkenswerten Perspektiven. Die eine bezieht sich auf die Bedeutung Jerusalems für die christliche Rede vom Reich Gottes, die andere auf die ökumenische Dimension alles theologischen Denkens und Handelns. Insofern sind die einzelnen Kapitel dieser Festschrift zugleich eine Skizze der theologischen Themen, denen sich Bertold Klappert als Professor für Systematische Theologie über viele Jahrzehnte gewidmet hat, aber nie allein, sondern immer im Gespräch und in vielfältigen Begegnungen, die Zeugnis geben vom lebendigen Wirken Gottes. Es lohnt sich allemal, sich von diesen Stimmen anrühren zu lassen.

Klaus Hoffmann, Gelsenkirchen

Bücherschau

Herbert Brettl, **Die jüdische Gemeinde von Frauenkirchen.** edition lex liszt 12, Halbtturn 2003. 236 Seiten.

Gerald Lamprecht (Hg.), **Jüdisches Leben in der Steiermark. Marginalisierung – Auslöschung – Annäherung.** Schriften des Centrums für Jüdische Studien, Band 5. Studien Verlag, Innsbruck 2004. 293 Seiten.

In den letzten Jahren sind auch in Österreich immer mehr lokalhistorische Studien zur Geschichte einzelner jüdischer Gemeinden erschienen. Viele dieser Arbeiten basieren fast ausschließlich auf den Aktenbeständen in den allgemeinen Verwaltungsarchiven und auf späteren Akten über die Arisierung und Vertreibung der jüdischen Familien. Auf das Leben der jüdischen Gemeinden gehen sie daher nur sehr wenig ein. Die Monographie des burgenländischen Lehrers Herbert Brettl über die **jüdische Gemeinde Frauenkirchen** in Burgenland ist dagegen eine sehr wohltuende Ausnahme. 1876 erreichte die Zahl der Juden in Frauenkirchen mit 876 Personen ihren Höhepunkt; bis 1934 reduzierte sich diese Zahl auf 386 Personen. Die Frau-